

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegegründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
Nr. 11

Wochenblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Wochenblatt 8 mal. Bezugspreis: monatlich 1.80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. | Anzeigepreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Wochenlang, die Reklamazeile 45 Wochenlang. | Postfachkonto Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 191 | Altensteig, Donnerstag den 18. August | 1927

Das deutsch-französische Handelsabkommen unterzeichnet.

Paris, 17. Aug. Havas gibt um 10 Uhr bekannt, daß das deutsch-französische Handelsabkommen heute früh von Handelsminister Botanowski und Ministerialdirektor Hoffe unterzeichnet worden ist. Die Unterzeichnung durch den Minister des Auswärtigen, Briand, und Botschafter von Hoersch würde sicher im Laufe des Tages folgen.

Das Handelsabkommen, das 48 Paragraphen enthält und am 6. September d. J. in Kraft treten wird, ist in der Weise geschlossen, daß es am 1. April 1929 von beiden Parteien mit dreimonatiger Frist gelündigt werden kann. Da es sich um den Warenaustausch zwischen beiden Ländern handelt, wie folgt zusammenzufassen: Für fast sämtliche Ausfuhrprodukte gewähren beide Länder sich gegenseitig die de facto Meistbegünstigung. Im Austausch gegen die Gewährung des gegenwärtigen französischen Minimaltarifs oder eines neuen von der französischen Regierung einzuführenden Minimaltarifs gestattet Deutschland Frankreich den Konventionstarif zu, den es zu Gunsten anderer Mächte eingeführt hat bzw. Konventionstarifherabsetzungen. Nach der Havas-Aufstellung sind deutschseits in dem Abkommen besonders berücksichtigt und erhalten den Minimaltarif bzw. die Meistbegünstigung: die große chemische Industrie, die Maschinenindustrie, die Elektroindustrie, die Kleinteilfabrikanten, die Porzellan- und Porzellanwaren- und Lederindustrie; französischseits sind nach der Aufstellung begünstigt die Landwirtschaft, die Baumwoll- und Seidenindustrie, Konfektions- und Schuhwarenbranche, die metallurgische Industrie, die Seifen- und Parfümeriewaren. Was die Weine anbetrifft, so ist deutschseits ein Einfuhrkontingent französischer Weine nach Deutschland in Höhe von 100 000 Doppelzentnern zugelassen worden.

Die Berliner Blätter zum Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrages

Berlin, 18. Aug. Die Blätter, die bereits heute zu dem Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrages Stellung nehmen, weisen alle auf die außerordentlichen Schwierigkeiten hin, die die Verhandlungen bis zum letzten Augenblick beherrschten. Als besonders erfreuliches Moment heben die Blätter hervor, daß Frankreich auf die Anwendung des Artikels 18 des Versailler Vertrags endgültig verzichtet hat, der den Reparationsgläubigern Deutschlands das Recht gibt, in ihren Ländern deutsches Eigentum zu beschlagnahmen, wenn Deutschland seine Reparationsverpflichtungen nicht erfüllt. Die „Vossische Zeitung“ spricht von einem unverkennbaren Fortschritt gegenüber der Haltung der Franzosen bei Beginn der Verhandlungen, die seinerzeit prinzipiell und unter Berufung auf ihre Gesetzgebung die Anerkennung der gegenseitigen Meistbegünstigung ablehnten. Das „Tageblatt“, das auf die großen Unterschiede der beiderseitigen Zollsätze hinweist, spricht die Hoffnung aus, daß in weiteren Handelsverträgen Frankreichs mit anderen Staaten, die vielfach ähnliche Exportinteressen wie Deutschland haben, ein weiterer Abbau der französischen Zollsätze erreicht werde. Der „Lokalanzeiger“, der den Vertrag ein deutsch-französisches Wirtschaftsabkommen nennt wegen der noch offengelassenen Punkte und der kurzen Befristung, schreibt, für die Beurteilung des Abkommens werde ausschlaggebend sein, wie weit die französischen Konzessionen gehen, über die noch in der letzten Nacht verhandelt wurde. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt, leider seien nicht alle Abreden für Deutschland befriedigend. Bedenklich müsse es stimmen, daß Deutschland in Marokko kein formelles Niederlassungsrecht erreicht habe. Auch die für Indochina getroffene Regelung, wo Deutschland Meistbegünstigung erst nach Abschluß der französisch-japanischen Verhandlungen erhalten, könne nicht befriedigen.

Neues vom Tage.

Ein Rentnergezet

Berlin, 17. Aug. Die demokratische Fraktion hat im Reichstage den Entwurf eines Rentnerversorgungsgesetzes eingebracht. Danach sollen versorgungsberechtigt sein alle im Inlande wohnenden deutschen Rentner, deren regelmäßiges Einkommen infolge der Geldentwertung niedriger ist als die Rente, die ihnen nach diesem Gesetz zusteht, wenn sie 1. das 60. Lebensjahr vollendet haben, oder 2. vor Voll-

endung des 60. Lebensjahres erwerbsunfähig sind. Als monatliche Grundrente wird gefordert für Orte der Sonderklasse B 55 R.M., C 50 R.M., D 45 R.M. Der verheiratete Rentner erhält einen Ehegattenschlag von 50 Prozent und für jedes Kind des Rentners wird bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres eine Kinderzulage von 25 Prozent der Grundrente gewährt. Der Entwurf fordert als Versorgungsanspruch neben der Rente eine Krankenfürsorge und ferner Sterbegeld, das für die Orte der Sonderklasse A und Orisklasse A 144 R.M. beträgt, für die übrigen Orisklassen 125, 126 und 112,50 R.M.

Was geschieht mit der Amerika-Flugpost?

Berlin, 17. Aug. Die der „Europa“ mitgegebene Post ist, wie der „Lokal-Anzeiger“ erfährt, von dem Begleitflugzeug G 31 nach Dessau zurückgebracht worden. Sowohl die der „Europa“ wie die der „Bremen“ zur Beförderung übergebenen Postsendungen ruhen im Tresor des Dessauer Postamtes. Ueber das weitere Schicksal dieser Sendungen trifft das Reichspostministerium die endgültige Entscheidung, wenn die Verhandlungen über den Zeitpunkt eines neuen Startes der Junkerspiloten abgeschlossen sein werden. Früher diese Verhandlungen zu dem Ergebnis, daß in nächster Zeit von neuem geflogen wird, dann werden diese Sendungen, wie ursprünglich vorgesehen, auf dem Westwege befördert werden. In anderen Falle wird voraussichtlich die Rückgabe an die Abnehmer erfolgen, falls diese nicht bestimmen, daß die Beförderung auf dem Seewege geschieht.

Die Lausanner Kirchenkonferenz

Lausanne, 17. Aug. In der heutigen Sitzung der Lausanner Weltkirchenkonferenz fand der Verhandlungspunkt des gemeinsamen Glaubensbekenntnisses der Kirchen folgende Formulierung: „Unter Anerkennung der Tatsache der Lehrentscheidung der einzelnen Kirchen sind wir eins in dem gemeinsamen christlichen Glauben, welcher verkündigt ist in der Heiligen Schrift, welcher bezeugt und bewahrt ist in dem ökumenischen Bekenntnis, das den Namen des Nicäums trägt sowie in dem apostolischen Bekenntnis ununterbrochen lebendig erweist in der geistlichen Erfahrung der Kirche.“ Die orthodoxe Kirchengruppe hat einige Vorbehalte zu dieser Formulierung vorgebracht.

Ein Auslieferungsgesetz

Berlin, 17. Aug. Der Reichsjustizminister hat dem Reichstage den Entwurf eines deutschen Auslieferungsgesetzes überreicht. Die Reichsregierung bezeichnet es als im hohen Maße erwünscht, sich bei den Verhandlungen mit anderen Staaten über den Abschluß von Verträgen über die Auslieferung und die sonstige Rechtshilfe in Strafsachen auf einheitliche Richtlinien stützen zu können. Uebereinstimmend mit allen Auslieferungsgesetzen anderer europäischer Staaten stellt sich auch der vorliegende Entwurf vor allem zwei Aufgaben: Er will zunächst die Voraussetzungen festlegen, unter denen anderen Staaten Rechtshilfe in Strafsachen gewährt werden kann. Er will sodann das eigene Verfahren bei der Prüfung der Rechtshilfe-Ersuchen vor der Leistung der Rechtshilfe regeln. Paragraph 7 des Gesetzes bestimmt, daß ein Gerichtsbeschluss über die Zulässigkeit der Auslieferung erforderlich ist, wenn sich der Verfolgte nicht mit der Auslieferung einverstanden erklärt hat. Die Leistung der Rechtshilfe ist unzulässig, wenn die Gegenseitigkeit nicht verbürgt ist. Der Entwurf ist wegen seines Paragraphen 53 verfassungsändernd. Der Reichsrat hat der Verfassungsänderung mit der vorgeschriebenen Stimmenzahl zugestimmt. Dieser Paragraph regelt die Bestimmungen für den Fall, daß eine ausländische Regierung für ein deutsches Strafverfahren Rechtshilfe leistet.

Bevorstehende Beratung des Reichsschulgesetzes im Reichstage

Berlin, 17. Aug. Wi. den Blättern mitgeteilt wird, trifft die Zeitungsmeldung nicht zu, daß die Reichsregierung infolge der Schwierigkeiten, die sich bei der Beratung des Reichsschulgesetzes im Reichstage ergeben könnten, dieses nicht dem Reichstage für die Herbsttagung vorlegen wolle. Die Reichsregierung werde im Gegenteil alles tun, um das Reichsschulgesetz der Herbsttagung des Reichstages vorzulegen.

Reichsfinanzministerium und Beamtenbesoldung

Berlin, 17. Aug. Unmittelbar nach Vertagung des Reichstages hatten die demokratischen Abgeordneten Könneburg und Brodau unter Hinweis auf die Aktion, die die sächsische Regierung in Bezug auf die Beamtenbesoldung vorgenommen hat, den Reichsfinanzminister ersucht, auch für die Reichsbeamten noch vor dem 1. Oktober mindestens eine ähnliche Maßnahme wie in Sachsen zur Durchführung

zu bringen. Daraufhin ist eine Antwort Dr. Möhlers eingegangen, in der es u. a. heißt: „Namentlich der Reichsregierung habe ich mich bereit erklärt, die Unterstützungsmittel der Behörden der allgemeinen Reichsverwaltung um rund 3 Millionen Reichsmark zur Linderung der Not derjenigen Reichsbeamten, die sich in schwieriger wirtschaftlicher Lage befinden, zu verstärken. Diese Maßnahmen erscheinen mir zweckmäßiger, als das Vorgehen Sachsens. Zu meinem Bedauern muß ich davon absehen, der Reichsregierung sowie den gesetzgebenden Körperschaften eine ähnliche Regelung vorzuschlagen, wie sie das Land Sachsen neuerdings getroffen hat.“

Die Hauptziehung der 5. Klasse der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie

Berlin, 17. Aug. Die heute um 8 Uhr begonnene Hauptziehung der 5. Klasse der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie vollzieht sich unter so großem Andrang des Publikums, daß das Ziehungslokal wegen Ueberfüllung geschlossen wurde. Die Ziehung wird unter verschärften Kontrollmaßnahmen durchgeführt. Die 12 Kommissare, die abwechselnd den Dienst versehen, sind Beamte der Preussischen Bau- und Finanzdirektion, die von der Handhabung der Ziehung keine Ahnung hatten und auch vorher nicht unterrichtet wurden. Dadurch wird jedoch, wie die „V. Z.“ am Mittag“ feststellt, auch der Ziehungsorganismus beträchtlich verzögert. Die neuen Beamten sind so verteidigt, daß am Gewinnrad und am Nummerrad je ein Beamter den Dienst versieht. Hinter diesen beiden Ziehungsbeamten befindet sich je ein Kontrollbeamter, am Tisch in der Mitte ein Kommissar, der die Gewinne verliest und hinter diesem, auf erhöhtem Sitz, ein Kontrollbeamter. Wenn 100 Kugeln gezogen sind, wechseln jedesmal die Funktionen der Beamten.

Annahme des kommunistischen Mißtrauensvotums in Schwerin

Schwerin, 17. Aug. Die Abstimmung im Landtag über den schon früher eingebrachten Antrag der Kommunisten auf ein Mißtrauensvotum gegen den demokratischen Justizminister Dr. Köller ergab die Annahme des Mißtrauensvotums mit 26 Stimmen der Rechten und der Kommunisten gegen 24 Stimmen der Sozialdemokraten und der Gruppe für Volkswohlfahrt mit Einschluß des Demokraten. Von den drei Kommunisten fehlte einer.

Für Verstärkung der italienischen Luftflotte

Rom, 17. Aug. Auf Veranlassung des italienischen Aeroclubs soll jede Provinz mit je einem Flugzeug zur Luftflotte besteuert. Die notwendigen Geldbeträge sollen durch öffentliche Zeichnungen in jeder Provinz aufgebracht werden.

Der erste Wettflug über den Stillen Ozean

Dakland (Kalifornien), 17. Aug. Gestern mittag fand von hier aus der erste transatlantische Wettflug statt. Die Preise für die Sieger sind von dem Millionär Dole gestiftet. Eine riesige Menschenmenge wohnte dem Start bei. Als erstes Flugzeug startete der Emdeder „Oklahoma“ zum Wettflug nach Hawaii. Der Emdeder „Eloanto“ startete kurz nach dem Start ab. Die Insassen wurden nicht verfehlt. Das Unglück wird auf starken Seitenwind beim Start zurückgeführt. Infolge des Sturzes der „Eloanto“ wurde der Start von sieben weiteren Flugzeugen stark verzögert.

San Franzisko, 17. Aug. Die Marinefunktionäre meldeten um 7 Uhr morgens (pazifischer Zeit), daß das Flugzeug Woolaroo, das gestern in Dakland (California) zum Fluge nach Hawaii aufgestiegen war, 1800 Meilen zurückgelegt habe. An Bord des Flugzeuges sei alles in Ordnung.

Der Aufstand der Indios.

La Paz, 16. Aug. (Reuter.) Durch die schnellen Maßnahmen der Regierungstruppen ist es, wie man hier annimmt, gelungen, einen allgemeinen Aufstand der bolivianischen Indianer zu verhindern. Allerdings ist es den Rebellen gelungen, in zwei Provinzen einzelne Truppenabteilungen zu umzingeln, jedoch scheint es, daß die Gefangennahme zahlreicher Führer und die schweren Verluste der Rebellen sich bereits als wirksam erwiesen haben. Die Indianer kehren zu Tausenden zu ihrer gewöhnlichen Beschäftigung zurück.

Berlin, 17. Aug. Einem bei der bolivianischen Gesandtschaft in Berlin eingelaufenen Telegramm aus La Paz zufolge wurden die in der Provinz Chayanta und in der Umgebung von Potosi ausgebrochenen Unruhen beigelegt. Es handelte sich bei diesen Unruhen um Nachwirkungen einer vor kurzem aufgedeckten kommunistischen Propaganda, die bei einem Teil der sonst friedfertigen Bevölkerung Chayantas auf fruchtbaren Boden fiel.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 18. August 1927.

Aufwertung bei der Stadt. Sparkasse Altensteig

Um ihre Aufwertungsmaße etwas zu verbessern, hat die Sparkasse versucht, von ihrem eigenen Gewährverband, der der größte Schuldner war, freiwillig eine höhere Aufwertung zu erlangen, wobei sie sich auf Abs. 2 des § 2 des Min. Erl. vom 21. April 1927 (Reg. Bl. S. 52) stützen konnte. Leider ist dem Ansuchen der Sparkasse nur teilweise entsprochen worden; der erreichten Höheraufwertung der Aktienseite um rund RM. 14.300.— stehen auf der Passivseite durch die Erhöhung des Aufwertungsmaßes für Spareinlagen von 12 1/2 auf 15 Prozent Mehrerfordrungen in Höhe von RM. 63.000.— gegenüber. Trotzdem glaubt die Sparkasse im Interesse der ohnehin noch schwer genug geschädigten Sparer die Erhöhung des Aufwertungsmaßes von 12 1/2 auf 15 Prozent auf sich nehmen zu können, wenngleich dadurch nicht nur die seit 1924 erzielten Ueberschüsse, sondern auch noch auf Jahre hinaus die künftigen Geschäftsgewinne der Sparkasse, soweit überhaupt zulässig, restlos für die Aufwertungsmaße erhalten müssen. Der Teilungsplan enthält unter Forderungen:

- a) das aufgewertete Sparkassendepotmög. einschl. Zinsen bis 1931 mit RM. 299.310.—
- b) die feststehenden und mutmaßlichen Kassenüberschüsse von 1924/1931 mit RM. 56.000.—
- c) den weiteren, mit späteren Ueberschüssen noch zu deckenden Fehlbetrag von RM. 24.190.—

zus. RM. 379.500.—

Diesen Forderungen stehen an Verbindlichkeiten gegenüber:

- a) 15% Aufwertung aus 2.250.000 Goldmark Spareinlagen RM. 337.500.—
- b) 4 x 3% = 12% Zinsen hieraus von 1928/1931 je einschl. RM. 40.500.—
- c) Dispositionsfond zur Ausgleichung von Härten RM. 1.500.—

tut wieder RM. 379.500.—

Hieraus geht hervor, daß die Sparkasse, um die 15%ige Aufwertung sicherzustellen, rund RM. 80.000.— aus eigenen Mitteln d. h. aus bisherigen und künftigen Geschäftsgewinnen zuzuschließen hat und bei dieser Belastung in absehbarer Zeit nicht daran denken kann, eigene Vermögensrücklagen zu machen. Andererseits darf die Sparkasse nun für sich in Anspruch nehmen, alles restlos in die Aufwertungsmaße eingeworfen zu haben, wofür ihr die Sparer Dank wissen werden. Selbstverständlich erhalten diejenigen Sparer, die ihre Aufwertung schon ganz oder teilweise abgehoben haben, den durch die Höheraufwertung sich ergebenden Mehranspruch noch gutgeschrieben.

Unterhaltungsabend. Am unseren zahlreichen Kurgästen Unterhaltung zu bieten veranstaltet der Fremdenverkehrsverein am kommenden Samstag abend einen Unterhaltungsabend, bei welchem der hiesige Verein für Lichtbildkunst und die Stadtkapelle Altensteig ihre freundliche Mitwirkung zugesagt haben. Es werden eine Reihe schöner Lichtbilder aus unserem Schwarzwald gezeigt und das Streichorchester der Stadtkapelle wird den

Abend mit Musikvorträgen bereichern. Bei dieser Veranstaltung sind die Kurgäste von hier und Umgebung besonders willkommen, aber auch die einheimische Bevölkerung ist hierzu freundlich eingeladen.

Eschhausen, 16. Aug. (Kindstötung.) Heute wurde ein 20-jähriges Mädchen von einem Landjägerbeamten wegen Kindstötung festgenommen und nach Nagold in das Amtsgerichtsgefängnis überführt. Die Täterin hatte vor drei Wochen ein uneheliches Kind geboren, das sie gleich nach der Geburt tötete und in einem Garten in der Nähe des Ortes vergrub. Die Leiche wurde in Anwesenheit der Gerichtskommission ausgegraben und sezziert. Verzweiflung und Scham waren die Beweggründe zu dieser unmenhlichen Tat.

Erzgrube, 16. Aug. (Wassersportplatz-Einweihung.) Die Feierlichkeiten zur Einweihung des hiesigen Wassersportplatzes und Schwimmbades hatten bei der schlechten Witterung nicht den erhofften Erwartungen entsprochen. Nachmittags ließ der Regen etwas nach und es kam etwas mehr Stimmung in die Festgäste. Am meisten Anziehungskraft hatten wohl die beiden Flöße, die alter Tradition halber zusammengestellt wurden und auf dem Wasser herumsafuhren. Auch der Musikverein bestieg mehrmals ein Floß und konnte so die Fahrgäste mit flotter Musikbegleitung auf dem Wasser fahren. Im Schwimmen wurden ebenfalls verschiedene Leistungen vollbracht, doch hat die schlechte Witterung und das etwas kalte Wasser das Baden stark beeinträchtigt. Im allgemeinen nahm das Fest einen guten Verlauf und dürfte der schön angelegte Badespaz bei schönerem Wetter gut besucht werden. Abends versammelten sich die Festteilnehmer im neuerbauten Saal der „Linde“, wo unter den Klängen des Musikvereins noch mancher Schoppen in froher Stimmung geleert wurde.

Röt, 17. Aug. (Ein Richtfest.) Der lange gehegte Wunsch der hiesigen Einwohnerschaft, den Ausbau der Bahnlinie Klosterreichenbach—Raumünzach vollendet zu sehen, ging am letzten Samstag einen weiteren Schritt seiner Erfüllung entgegen. Wie uns berichtet wird, wurde an diesem Tage das Stationsgebäude des künftigen Bahnhofes Röt aufgerichtet. Wie die bis jetzt ausgeführten Arbeiten erkennen lassen, wird das Gebäude eine Zierde für den Ort sein und sich harmonisch in das schöne Landschaftsbild des Murgtales einfügen.

Oberndorf, 17. Aug. Auf dem Jahrgängerfest der Sechziger, das am Sonntag abgehalten wurde, gab Veterinärarzt Dr. Speidel, der Vorsitzende der Festsammlung, einen mit seinem Humor der Erinnerungen belebten, flott ausgearbeiteten geschichtlichen Rückblick in die Heimatgeschichte der verflorenen 60 Jahre. Einer von älteren Semester, Schriftleiter Singer, bezeichnete die Feste der Jahrgänge, besonders die der höheren Defaden, als Familien- und Heimattage, die Anlaß geben sollten, um der Geschlechtergeschichte nachzugehen, damit die Namen der vergangenen Vorfahren in den Nachkommen wieder aufleben und „zu Recht und Ehren kommen.“ In das Festprogramm war auch ein gemeinsamer Kirchgang aufgenommen, bei welchem sich die evangelischen Teilnehmer den katholischen angeschlossen haben und über die sinnreiche Ansprache des Geistlichen nicht minder erbaunt waren. Neben diesem Moment vereinigten sich die Jahrgänger auch zu einem Gedenktast und Besuch der Gräber von Altersgenossen und Angehörigen auf dem Friedhof. (Das war ein Jahrgängerfest, das auch einen Sinn hat und als Vorbild dienen kann! D. Schriftl.)

Wildbad, 17. Aug. (Undank ist der Welt Lohn.) Unlängst fand während des Konzerts in der Trinkhalle ein zur Kur im Krankenhaus hier weilender verheirateter Fabrikarbeiter von Freudenstadt einen Geldbeutel mit etwa 1300 bis 1500 M. Bargeld. Er vermutete, daß ein Herr, der kurz zuvor neben ihm saß, den Geldbeutel verloren haben könnte und ging ihm nach. Er traf ihn auch, fragte ihn, ob er den Geldbeutel verloren habe, was dieser auch sofort bejahte. Nachdem er sein Geld nachgezählt hatte, ließ er den ehrlichen Finder mit einem recht trockenen „Danke schön“ stehen und ging seines Weges.

Schramberg, 17. Aug. (Berunglückt.) In einer Lederfabrik in Bad Odesloe in Holstein verunglückte der 29 Jahre alte Arbeiter Johannes Feiß, Sohn der Witwe Feiß hier. Ein Arbeiter war beim Reinigen einer Farbgrube bewußtlos geworden; Feiß und zwei andere Arbeiter wollten ihn herausholen, wurden aber ebenfalls von giftigen Gasen betäubt. Schließlich gelang es, alle vier aus der Grube zu holen, wobei sich herausstellte, daß der zuerst verunglückte Arbeiter und Feiß bereits tot waren, die beiden anderen konnten wieder zum Bewußtsein gebracht werden.

Rottweil, 17. Aug. (Landesschießen.) Am Sonntag fand hier das erste württ. Landesschießen für Kleinkalibergewehre statt. Bei einem Bankett am Samstag betonte der Landesoberstleutnant Baurat Hengerer-Stuttgart die Bedeutung des Schießsports. Stadtschultheiß Abrell sprach freundliche Begrüßungsworte und wies gleichfalls auf den vaterländischen Wert des Schießsports für Jugend und Volk hin. Am Montag abend war Preisverteilung.

Stuttgart, 17. Aug. (Von einer Wagenbeißel aufgepießt.) Am Montag abend um 9 Uhr ereignete sich in der Brauerei Wulle ein schwerer Unfall. Einem 45-jährigen Arbeiter drang die Beißel eines Wagens in den Unterleib. Er wurde schwerverletzt in das Katharinenhospital übergeführt.

Ertunken. Der Bäckermeister Gottlob Biehlmaier von Stuttgart, der seit drei Wochen in Tübingen zum Sommeraufenthalt weilte, ist beim Baden ertrunken.

Lebendig verbrannt. Ein gräßliche Brandunglück mit tödlichem Ausgang ereignete sich Dienstag nachmittag im Hause Geißstraße 4. Dort wohnt im dritten Stockwerk die Familie Reichert, deren 19-jährige schwachsinige Tochter auf wenige Minuten in der Küche alleingelassen, sich anscheinend mit Streichhölzern zu schmeißen machte, wobei die Kleider des Mädchens Feuer fingen. Als die Mutter und Hausbewohner auf die gellenden Angst- und Schmerzensschreie der Unglücklichen herbeieilten, brannten die Kleider bereits lichterloh, sodaß, bevor die Flammen erstickt werden konnten, der ganze Körper über und über mit Brandwunden bedeckt war. Noch am gleichen Abend verstarb das Mädchen im Katharinenhospital.

Kirchheim u. T., 17. Aug. (Regimentstag.) Anlässlich der Wiederkehr des Jahrestages der Errichtung des Regiments läßt die Vereinigung ehemaliger 248er alle früheren Regimentsangehörigen auf 3. und 4. September zu einer Regimentszusammenkunft mit Gedächtnisfeier nach Kirchheim u. T. ein. Samstag, 3. Sept. 20 Uhr: Begrüßungsabend im Wäldersaal, Sonntag, 4. Sept. 9.30 Uhr: Aufstellung am Turnhalleplatz zum gemeinsamen Abmarsch zum Denkmal, 11 Uhr: Gedächtnisfeier am Denkmal, 13 Uhr: Gemeinsames Mittagessen, Preis etwa 1.20 M. Die Bevölkerung Kirchheims stellt auch dieses Jahr liebenswürdiger Weise unentgeltlich Quartiere zur Verfügung. Anmeldungen sind bis spätestens 25. August an Kamerad Richard Gerber, Kirchheim u. T., Karlsstraße 32, zu richten.

Lotte Lobenstreit

Roman von Erich Ebenstein

Uebersetzung durch die Stuttgarter Romanzentrale
E. Adermann, Stuttgart

26) (Nachdruck verboten.)

„Lottchen“, sagte der Maler Kobliß, ihr seht in die Augen blickend, „ich wählte wohl einen Ausweg, aber es ist die Frage, ob Sie ihn gehen wollen. Vor allem müßte ich ganz genau wissen, ob Sie überhaupt gern nach Italien gingen und Ihr Herz Sie etwa nicht hier festhält? Sagen Sie mir die Wahrheit, Lottchen, lieben Sie einen? Ich meine nicht so, wie Sie Lobenstreits oder mich und Ihre anderen Freunde lieben, sondern so, wie das Weib den Erwählten ihres Herzens liebt?“

Dunkle Röte überzog sekundenlang das bleiche Mädchen Gesicht. Dann aber sagte sie rasch und heftig: „Nein — nein! Ich liebe keinen. Und möchte nur fort, so bald als möglich.“

„Dann werden Sie meine Frau! Mißverstehen Sie mich nicht, Kind, Kind“, fuhr er hastig fort, als er ihr erschrockenes Gesicht bemerkte. „Diese Heirat wäre natürlich eine bloße Formsache, um andererseits jedes böswillige Gerücht unmöglich zu machen, andererseits mir offen das Recht geben, für Sie zu sorgen und Sie zu beschützen. Ihre Freiheit würde dadurch in keiner Weise beeinträchtigt werden, in keiner Weise, verstehen Sie wohl! Wahrscheinlich habe ich doch nur mehr ein paar Jahre zu leben, und dieses äußere Band, das Sie an mich bindet, wird also bald sein natürliches Ende finden. Aber selbst wenn bis dahin Ihr Herz für einen Mann erwachen sollte, würde es nie eine Fessel bilden, denn ein Wort von Ihnen würde jederzeit genügen, es sofort zu lösen. Alles, was ich will, ist, Ihnen jetzt über eine Krise hinwegzuhelfen und Ihrem Talent die Möglichkeit ruhiger Entwicklung zu geben. Außerdem würden Sie mit dieser Heirat einen Namen bekommen, den Sie

vor sich und aller Welt zu Recht tragen dürfen. Nun — was sagen Sie zu meinem Vorschlag, Lotte?“

„Daß ich ihn annehme mit tiefgefühlter Dankbarkeit, denn ich weiß, daß er aus treuem und redlichem Herzen kommt!“ antwortete Lotte ohne Besinnen und streckte ihm die Hand entgegen.

Der alte Maler zog die kleine weiße Mädchenhand gerührt an die Lippen.

„Auch ich danke Ihnen, daß Sie Vertrauen in mich setzen und hoffe, Sie sollen es nie bereuen! Unsere Abreise werden wir nun freilich um ein paar Tage verschieben müssen, doch hoffe ich, da Sie mündig sind und Ihren Taufschein bei sich haben, daß sich alle Formalitäten rasch erledigen werden.“

Sie besprachen noch einige Einzelheiten und beschloßen auf Lottes Wunsch, niemand etwas von der Sache zu sagen, bis die Trauung vollzogen sei. Erst dann wollte Lotte es Lobenstreits schriftlich mitteilen, die wahren Gründe, die sie zu diesem Schritt bewogen hatten — insbesondere die Unterredung mit ihrem Vater — aber ganz unerwähnt lassen. „Sie mögen glauben, daß mich die Liebe zur Kunst mit dir nach Italien führt, das ist am besten“, meinte sie und Heinrich Kobliß stimmte ihr bei.

„Ja, es ist am besten so, schon darum, weil dann, wenn wir wieder einmal in unser Häuschen nach Erlsbach zurückkehren, dein Verhältnis zu Lobenstreits äußerlich daselbe bleiben kann und Ausproben, die dich nur neuerdings erregen würden, unterbleiben.“

12. Kapitel

Obwohl Frau Magdalene Lobenstreit alle Hände voll zu tun hatte mit Friedels Aussteuer und der Bestellung des Gemüsegartens — denn auch in Erlsbach zog dieses Jahr der Frühling ungewöhnlich früh ins Land — verging doch kein Tag, ja kaum eine Stunde, wo sie nicht in Sorge und Sehnsucht Lottes gedachte. Wie sehr ihr gerade dieses Kind ans Herz gewachsen war, empfand sie erst jetzt so recht, wo Lotte ihr überall fehlte. Wie aern hätte sie mit Lotte von

dem teuren Toten gesprochen! Und wie gut hätte Lotte, die so sehr an Väterchen hing, ihren Schmerz verstanden.

Und wie selten schrieb Lotte, seit sie fort war. Ein paar kurze, flüchtige Karten in den ersten Tagen, dann kam überhaupt nichts mehr. Bertie, von dem sie zuverlässige Nachrichten über Lottes Stimmung und Befinden erhofft hatte, schrieb sehr gereizt. Es war ihm noch kein einziges Mal gelungen, Lotte zu sprechen. Entweder war sie nicht daheim, wenn er kam oder sie hatte Kopfschmerzen und lag zu Bett. „Aber ich bin überzeugt, sie will mich nicht sehen“, schrieb Bertie. „Anderer sind gewiß glücklicher. Dieser Dr. Berger z. B. verkehrt sehr häufig bei Kalkgräbers, wie ich genau weiß.“

Heute nach Tisch — Friedel sah drüber in ihrem Zimmer und schrieb an Wisgrill — schnitt Frau Magdalene Hemden zu für Friedels Aussteuer. Sie hatte sich dazu den Tisch ans Fenster gerückt und warf alle Augenblicke einen ungeduldigen Blick hinaus auf die Straße und schaute nach dem Postboten aus. Und hoffentlich ging er nicht wieder mit leeren Händen am Haus vorüber. Ach — endlich sah Frau Magdalene seine Nähe aufstehen und da grinste er auch schon vergnügt herauf, zwei Briefe in der Hand schwenkend. Sie wartete gar nicht erst, bis Hanne sie herauftrachte, sondern lief selber die Treppe hinauf, um sie in Empfang zu nehmen. Gottlob von Lotte! Weide!

Als dann Frau Magdalene die Treppe wieder hinaufstieg — lesen wollte sie die Briefe erst oben in aller Ruhe — wunderte sie sich über die Größe und Steifheit des einen Briefes. Komisch. Was für eine Anzeige konnte Lotte ihr da schicken? Frau Magdalene nahm sich gar nicht Zeit, den Brief aufzuschneiden, sondern rief, im Wohnzimmer angelangt, die Umschläge einfach auf. Aus dem einen fiel wirklich nur eine gedruckte Karte. Aber — Frau Lobenstreit sank plötzlich kraftlos aufs Sofa und starrte förmlich entgeistert auf die Buchstaben, die ihr vor den Augen tanzten.

(Fortsetzung folgt.)



Württ. Amtsgericht Nagold

Ueber das Vermögen des Georg Reutischer, Handlung in Württ., wurde am 17. August 1927, vormittags 9 Uhr, das

Konkursverfahren

eröffnet. Konkursverwalter: Bezirksnotar Sed, Altensteig. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bei Gericht bis 8. September 1927. Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, Bestellung eines Gläubigerausschusses und die in § 132 R.O. bezeichneten Gegenstände, sowie allgemeiner Prüfungstermin am Freitag, den 16. September 1927, nachmittags 4 Uhr bei Gericht. Offener Arrest mit Anzeigepflicht beim Konkursverwalter bis 8. September 1927.

Bekanntmachung

betr. Aufwertung der Spareinlagen.

Gemäß § 7 Abs. 2 der Verordnung des Innenministeriums vom 21. April 1927 zur Durchführung der Aufwertung bei den öffentlichen Sparkassen (Reg.-Bl. S. 133) wird der Teilungsplan für die Aufwertung der Sparguthaben zur Einsicht für die Spargläubiger in den Geschäftsräumen der Städt. Sparkasse vom 20. bis 27. August 1927 je einschl. öffentlich aufgelegt.

Altensteig, den 18. August 1927

Städtische Sparkasse
Walz Weikert.

Morgen früh vor 7 Uhr
Müll-Eimer und -Risten
bereitstellen.

Unser Siegfried und Gudrun haben ein
Brüderchen
bekommen.
Dies zeigen in dankbarer Freude an
Christoph Kirgis, Dentist
und Frau Karola geb. Rupp.

Altensteig-Dorf.

Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Schwagers und Onkels

Georg Friedrich Kern
Gemeinderat

erfahren durften, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, den erhebenden Gesang unter Leitung des Herrn Lehrers Belz, sowie für das zahlreiche Trauergelächte sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Käse billiger! direkt ab Fabrik.

Holländer Art (gelbe Rinde)	9 Pfd. Mk.	3.80
Holl. Tafelkäse (rote Rinde)	" "	3.80
H. Kästler Art (gelbe Rinde)	" "	4.80
la. Edamer Art (rot gewacht)	" "	4.80

Alle Sorten werden in meiner Fabrik aus bestem Rohmaterial hergestellt. Porto und Verpackung Mk. 1.—

Otto Dame, Käsefabrik, Hamburg 39, A 74.

Am Samstag abend 8 Uhr
im Saal des „Grünen Baum“

Unterhaltungs-Abend

mit Lichtbildern aus unserer engeren Heimat
und musikalischen Darbietungen

unter Mitwirkung des Vereins für Lichtbildkunst und des Streichorchesters der hiesigen Stadtkapelle. Eintritt 50 Plg.

Hiezu ergeht an Kurgäste und Einheimische freundliche Einladung.

Der Fremdenverkehrsausschuß.

Grömbach.

Am nächsten Sonntag, den 21. August 1927 hält der Schützenverein seine

Schießbahn-Einweihung

verbunden mit

großem Preisschießen

ab.

Beginn des Schießens morgens 7 Uhr, Ende abends 6 Uhr.
Preisverteilung 1/2 7 Uhr im „Edwan“.

Geschossen wird auf 50 und 20 Meter-Ständen.

Für Unterhaltung ist gesorgt und ladet zu recht zahlreichem Besuch ein
der Festausschuß.



Am 1. September beginnt in der
Städt. Frauenarbeitschule

wieder ein **neuer Kurs**
für Hand-, Maschinen- und Kleidernähen.
Neuanmeldungen werden noch am 1. Sept. entgegengenommen.
Die Lehrerin: L. Steiger.

Freie Schreiner-Innung Nagold.

Am Samstag, den 20. August mittags 4 Uhr findet bei Kollege Hermann Lutz in Nagold eine **Innungsversammlung** statt, wozu wir sämtliche Mitglieder höflichst einladen
Der Ausschuß.

Gesucht werden:

- zum sofortigen Eintritt:
- 8 Möbelschreiner
- 1 Huf- und Wagen-Schmied
- 11 Dienstknechte
- 1 Langholzfuhrmann
- 4 landw. Arbeiter
- 2 Viehfütterer
- 1 Hilfsarbeiter im Alter von 16—20 J.
- 4 Mädchen für Küche und Haushalt
- 1 Servier-Fräulein
- 4 Mädchen für Haus und Landwirtschaft
- 4 Schreinerlehrlinge

Bezirksarbeitsamt
Nagold / Tel. 80

Wegen Erkrankung meines seitherigen, suche ich auf sofort ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

für Haus und Landwirtschaft
Seeger z. Krone Egenhausen.

Suche zum sofortigen Eintritt einen

Pferde-Knecht

welcher im Holzfuhrwerk bewandert ist.
Karl Pfeifle, Öttingen.

Die Feinkostmargarine mit dem größten Weltumsatz!



Weshalb hat Blauband in wenigen Jahren ihr riesiges Absatzgebiet erobert? Weshalb kaufen Millionen Hausfrauen in vielen Ländern nur die Feinkostmargarine Blauband-frisch gekirnt?

Weil sie aus den edelsten Rohstoffen mit Hunderttausenden Liter Milch täglich frisch hergestellt wird, und weil sie durch ihre überragende Qualität und ihr köstliches Aroma trotz ihres bedeutend billigeren Preises selbst feinste Butter vollkommen ersetzt.

Wer Blauband noch nicht kennt, mache deshalb schleunigst einen Versuch - er wird sich lohnen!



1/2 Pfund 50 Pfennig

